

Psychologische Beratungsstelle für Schule, Jugend und Familie

„Wir im Kunst-Netz“

Birgit Dellwig

Praxismonitoring
Praxisprojekte im Profil

Prävention trifft auf Kunst Extremismusprävention an der Hermann-Schmidt-Schule

Dieses Modellprojekt wurde im Rahmen der Extremismusprävention zur Toleranz und Demokratieförderung an der Hermann-Schmidt-Schule (Paderborn), einer Schule mit dem Förderschwerpunkt geistiger Entwicklung, durchgeführt. Das Projekt besteht aus fünf Modulen, die einerseits mit Methoden aus Präventionsarbeit (Übungen, Gesprächskreise und Selbsterfahrung), andererseits mit gestalterischen und künstlerischen Elementen gestaltet wurden. Die entstandenen Kunstwerke wurden anschließend im Rahmen einer künstlerischen Installation im Innenhof des Foyers der Hermann-Schmidt-Schule ausgestellt.

Im Zeitraum vom 27.10. bis 15.12.2021 wurden die fünf einzelnen Module (jeweils 120 Minuten, immer dienstagnachmittags) zu Themen wie Heimat und Herkunft, Identität und Selbstwert, Gefühle, persönliche und gesellschaftliche Werte sowie Vielfalt in der Gesellschaft durchgeführt.

Am 23.3.2021 wurde die Ausstellung der Hermann-Schmidt-Schule mit den Ergebnissen des Projekts eröffnet.

(→ www.hss-pb.de/index.php/news/169-woran-haengt-dein-herz)

Projektidee und Entstehung

Seit Februar 2020 hat das Land NRW für den Bereich der „Systemberatung Extremismusprävention“ (SystEx) neue Stellen eingerichtet. Sie bietet Schulen eine bedarfsorientierte Unterstützung rund um das Thema Extremismus, mit dem Fokus auf Präventionsarbeit. Angebunden an die Psychologische Beratungsstelle für Schule, Jugend und Familie des Kreises Paderborn arbeitet diese Stelle in engem Kontakt mit den hier tätigen Schulpsycholog*innen. Gemeinsam mit der Künstlerin, Frau Brosterhus, entstand die Idee, ein niedrigschwelliges Angebot zu kreieren und dieses Projekt gemeinsam zu entwickeln.

Sie schilderte, dass viele ihrer Schüler*innen Erfahrungen mit den Themen Migration und Flucht, Schulwechsel, Ausgrenzung und Mobbing gemacht haben. Gemeinsam mit der Künstlerin und der Systemberatung

Extremismusprävention wurde in Kooperation mit einer Schulsozialarbeiterin das pädagogische Projekt „Wir im Kunst-Netz“ in der Hermann-Schmidt-Schule mit sieben Schüler*innen der neunten Klasse umgesetzt. Finanziert wurde das Projekt von der Stiftung „Demokratie leben“.

Projektbeschreibung

Die Module waren von der Struktur immer gleich aufgebaut. Es gab jeweils zu Beginn einen themenorientierten Teil, dieser wurde mit verschiedenen Übungen und Spielen gestaltet (30–45 Minuten). Nach einer kurzen Pause wurde dann mit Farben und Pinsel gestalterisch mit den Schüler*innen gearbeitet, um die thematisch erfahrenen Gefühle und Gedanken künstlerisch festzuhalten.

Modul I

Zielsetzung: Kennenlernen

Ziel war es, zu lernen, sich durch das Einnehmen unterschiedlicher Perspektiven selbst besser reflektieren zu können – Woher komme ich, was bedeutet mein eigener Name, was bedeutet für mich meine Herkunft? –, aber auch die Mitschüler*innen mit ihrer Herkunft, ihren individuellen Sichtweisen und Weltbildern aus unterschiedlichen Perspektiven kennenzulernen. Zu den Zielen zählte die Förderung der Fähigkeit zum Perspektivenwechsel und der Bereitschaft, unterschiedliche Anschauungen wahrzunehmen und anzuerkennen.

Einführung in den gestalterischen Teil:

Unter folgenden Fragestellungen wurde die künstlerische Arbeit angeleitet:

- In welche Formatgröße soll das Bild gestaltet werden?
- Was wollt ihr malen?
- Farbe der Grundierung: Welcher Hintergrund wäre gut?
- Wenn ihr euch an die Übungen davor erinnert, welche Farbe würdet ihr damit verbinden?



Farbgrundierung der ersten Bilder

Nach der Klärung dieser Fragen folgte die Umsetzung auf das Papier und das Herausarbeiten der individuellen Vorstellungen der einzelnen Teilnehmer*innen.

Modul II

Zielsetzung: persönliche Identität

Mithilfe der Übung der „Identitätszwiebel“ wurde der Fokus auf die Unterschiedlichkeit der verschiedenen Identitäten gelegt. Alle Menschen sind unterschiedlich, haben unterschiedliche Geschichten, Hobbys, Erfahrungen. Dürfen wir unterschiedlich sein? Ist Auffallen erwünscht?



Auf die grundierten Bilder werden weitere Elemente eingefügt

Modul III

Zielsetzung: Was ist mir wichtig im Leben?

Durch die Übung „Worauf könntest du verzichten?“ konnten die Schüler*innen gemeinsam selektieren, was ihnen in ihrem Leben momentan besonders wichtig erscheint. Die Idee der Übung stammt aus dem Materialienband zum Thema Flucht und Migration des Goethe-Instituts (Anna Weiss-Tuite 2016).



Übung: „Worauf könntest du verzichten?“ Ergebnisse der Schüler*innen der Hermann-Schmidt-Schule



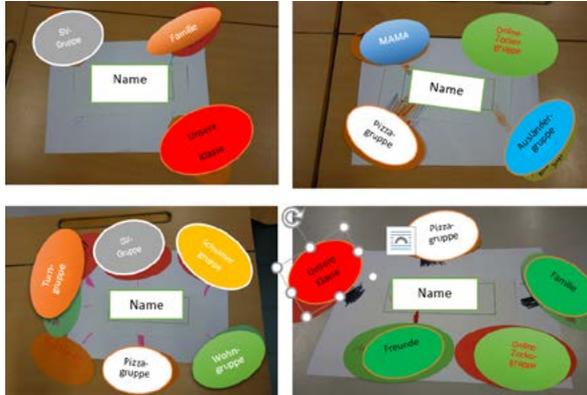
Unter dem Aspekt „Was ist mir wichtig“ arbeiteten die Schüler*innen an ihren Bildern weiter. Die Schüler*innen ergänzten und verfeinerten ihr Bild, um es am Ende dieses Moduls auch fertig zu bekommen.

Modul IV

Zielsetzung: Netzwerke – in welchen Netzwerken bin ich unterwegs?

Reflexion:

1. Welchen Einfluss hat die Gruppe auf mich?
2. Gibt es auch Gruppen/Menschen, die mich beleidigen?
3. Was kann ich gegen Beleidigungen (online oder offline) tun?



Übung: „Netzwerkbildung“:

Die Schüler*innen stellen sich zunächst in einem Kreis auf. Anschließend sollen sich die Schüler*innen so aufstellen, wie sie sich ihrer Meinung nach wohlfühlen. Welchen Abstand brauche ich zu den anderen, in welcher Nähe möchte ich gerne zu wem stehen?

Anschließend bekommt ein*e Schüler*in ein Stück von einer Schnur (Seil) in die Hand und wird gefragt, wer das nächste Ende in die Hand bekommen soll. Das Band wird abgeschnitten. Nun geht es weiter, wer soll als nächste*r das Band in die Hand bekommen? So entsteht ein Netz, die Enden werden zusammengeknotet und in das vorbereitete Netz integriert.



Erstellung des Netzwerks im Atrium

Modul V

*Reflexion des Projektes: Welche Rechte habe ich?
Welche wichtigen Aspekte sind in Erinnerung geblieben?*

Gut in Erinnerung geblieben waren Dinge wie: Was ist mir wichtig im Leben, wo fühle ich mich wohl? Auch das Thema eigene Herkunft als wichtiger Bestandteil der eigenen Identität und wie diese auch künstlerisch ausgedrückt werden kann sowie das Thema „Rechte“ standen im Fokus der Auseinandersetzungen und Gespräche. Welche Rechte sind mir bekannt? Was ist neu für mich? Was kann ich tun, wenn meine Rechte missachtet werden?

Die Jugendlichen waren zeitweise recht nachdenklich und man hatte das Gefühl, dass sie über die letzten Monate nachgedacht haben. Eine Aussage war beispielsweise: „In der letzten Zeit habe ich das Gefühl, dass die Rechte der Frauen und Mädchen eher immer weniger werden und dass es hier zunehmend Nachteile für Mädchen gibt.“

Im Anschluss haben wir die laminierten Bilder der Schüler*innen mit Löchern und Fäden vorbereitet, damit wir diese im Anschluss in das Netz hängen konnten.



Mit einer kleinen Feierstunde wurde die Ausstellung „Wir im Kunst-Netz“ dann eröffnet. Es war deutlich spürbar, dass die Schüler*innen stolz und zufrieden mit ihren Werken waren. Die Wertschätzung der Mitarbeiter*innen und Schüler*innen dieser Schule, die ihnen entgegengebracht wurde, wirkte sich wie eine Art „Seelenbalsam“ auf die Schüler*innen und auf ihre Stimmung aus. Gerade in diesen Zeiten war es wichtig, mit den Schüler*innen ins Gespräch zu kommen und ein Stück mehr an Normalität zu erleben.



*Die Bilder des Projektes wurden im Atrium der Schule als Kopie in einem Netz ausgestellt, die originalen Bilder konnten die Schüler*innen mit nach Hause nehmen*

Literatur

Weiss-Tuite, A. (2016). *Materialienband zum Thema Flucht und Migration*. Abrufbar unter: https://www.goethe.de/resources/files/pdf82/Flucht_hat_immer_einen_Grund1.pdf [11.06.2022].